

Alte Drucke

**Trostbüchlein/ || Oder nützliche Anleitung/ || Wie ein Diener
Göttlichs || Worts/ krancke/ langsiechen=||de/ angefochtene/
sterbende/ gefange=||ne/ ...**

Tanneberg, Hieronymus

Leipzig, 1593

VD16 ZV 30705

25. Trost/ für eine angefochtene Person/ als habe Gott ihrer vergessen/ oder
als zürne er mit ihr wegen der Sünden/ vnd das der Todt greulich vnd
schrecklich sey.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the Head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148048

Teuffel mich sichtiger / das mein Glaube
nicht abnehme / das der böse Feind keine
Macht noch Gewalt an mir finde/ vnd ich
also bestendig wider alle Anfechtung blei-
be/bis an mein Ende/ Amen.

25.

Trost/ für eine angefochtene Per-
son/ als habe Gott ihrer vergessen/ oder als
zürne er mit ihr wegen der Sünden/
vnd das der Tode greulich
vnd schrecklich sey.

Erflich sollet ihr wissen vnd
glauben/wo nit stark doch schwach-
lich (denn ein schwacher Glaube ist
auch ein Glaube) das euch Gott nicht habe
noch könne vergessen/ viel weniger mit euch
zürne / ob er euch gleich am Leibe hart vom
Bösen lest angegriffen werden. Denn ihr
seid durch die Tauffe vnd Glauben dem
Herrn Christo eingeleibet/ vnd sein Glied
vnd seine Schwester/ Er in euch / vnd ihr
in ihm. Daraus denn vnwidersprechlich
folgen mus / das Gott der Vater euch
gleich so lieb hat/ als er seinen einigen Son
Christum liebet. Denn

Denn so spricht Christus / Johannis
 am 17. Capitel: Vater ich bitte dich / das
 sie vollkommen sein in vns / vnd die Welt
 erkenne / das du mich gesand hast / vnd lies
 best sie gleich wie du mich liebest. Was wol-
 te oder sollte ein betrübtes Herz liebers oder
 bessers wünschen oder begeren / denn das
 es Gott der Vater möchte so lieb haben als
 seinen eingebornen Sohn Christum? Ist
 nun das war / wie es denn die Wahrheit sel-
 ber ist / das euch Gott so herzlich liebet / wie
 er seinen Sohn Christum liebet / Wie sollte
 denn er mit euch zürnen? Ja so wenig zür-
 net er mit euch / als mit Christo / welcher zur
 Rechten Gottes sitzt / vertritt vnd verbit
 euch vnd alle / so an ihn glauben / ohn unter-
 las / vnd spricht: Ach lieber Vater / das ist
 auch mein Bruder / meine Schwester / sey
 ihm gnedig / vnd laß ihn nicht vber seiner
 Hoffnung zu schanden werden / Laß nicht
 zuschanden werden an mir / die dein harren /
 H E R R / H E R R Zebaoth / laß nicht
 schamroth werden die dich suchen / O Du
 Israel / Psal. 69. Solch Gebet spricht vns
 Ieser lieber HERR Christus für vns alle / biß
 I v auff

auff den Jüngsten tag / daher ihn auch die
Schrift nennet einen ewigen Hohenprie-
ster / Psal. 110.

Wöchte nu jemand sagen: Weil vns
Gott so lieb hat / warumb leidet er vns denn
vom Teuffel vbel geplaget werden / vnd ge-
stattet ihm / das er hier einen mit tödlicher
Kranckheit angreiffe / dort einen andern mit
mördlichen Gedancken vnnnd innerlichem
Trübsal vnnnd Schrecken plaget / das er
nicht weis / für Angst vnd Schmerzen / wo
er bleiben sol?

Darauff antwortet S. Paulus zum
Römern am 8. Capitel / vnd spricht: Wels-
che er versehen hat / die hat er auch verord-
net / das sie gleich sein solten dem Ebenbilde
seines Sohns. Er wil sagen: Wir müssen
dem Herrn Christo ehnlich werden / beyde
im Leben vnd in der Herrlichkeit. Wie Er
durch Leiden vnd Sterben ist zu seiner Herr-
lichkeit eingangen: Also müssen wir seine
Glieder auch durch Creuz vnnnd Leiden ins
Himmelreich gehen. Wir müssen vnser
Creuz / Nägel / Speer / vnd Dörne Krone
auch mit hinauff gen Himmel bringen /
denn

denn solches ist die rechte Hofefarbe im Reich Christi. Der heilige Paulus nennet es die Mahlzeichen Jesu Christi/ zum Baslatern am 6. Capitel. Christus nennet es ein Joch vnd Bürde/ Matth. am 11. Capitel. Doch wil vns der liebe HErr Christus/ omb des willen wir also müssen geplagt werden / in dieser Welt nicht ohne Trost vnd Stercke lassen / sondern bey vns sein / vnnnd solche Last vns helfen tragen. Das ist: Er wil seinen heiligen Geist in vnser Hergen geben / der vns also sol trösten / stercken vnd erquickten / das wir alles omb Christus willen können leiden vnd ertragen / Sünde/ Tode/ Helle/ vnd Teuffel verachten / vnnnd vberwinden / durch den Glauben / welcher vnser Sieg ist/ wie S. Johannes sagt in seiner ersten Epistel/ darumb spricht Christus: Mein Joch ist sanfft / vnd meine Last ist leichte. Denn wie ist es sonst möglich / so mancherley schwere Anfechtung vnd Trübsal zu ertragen/ wenn vns der heilige Geist nicht beystände / mit seinem mechtigen Trost vnd Friede? Dieser Geist ist / der die sieben heiligen Märter

terer so getrost vnd mutig gemacht hat / das
 sie aus dem Tode ihren Spott getrieben
 haben / Eben derselbige Geist wurde vns
 auch also beystehen / das wir durch allerley
 Noth vnd Tode endlich kommen zum ewi-
 gen Leben / vnd zu Gott dringen.

Zum andern / Wenn euch der Sathan
 mit dem Tode schrecken wil / wie er denn
 darauff ein Meister ist / vnd den Todt viel
 grewlicher vnd schrecklicher fürbilden / denn
 er an jhme selbst ist / sollet ihr euch den
 Spruch Christi / Johan. 5. wol einbilden /
 Warlich / warlich ich sage euch / wer mein
 Wort höret / vnnnd gleubet dem / der mich
 gesand hat / der hat das ewige Leben / vnd
 kömpt nicht ins Gerichte / Sondern er ist
 vom Tode zum Leben hindurch gedrungen.
 Dis ist gar ein tröstlicher Spruch / denn er
 lehret / das die / so an Christum gleuben /
 schon durch den Todt hindurch sein / vnd
 wenn sie aus diesem Leben sollen scheiden /
 nicht werden sterben / sondern fein sanfft
 einschlaffen / sie haben den Todt in diesem
 Leben langst überwunden / vnnnd sind mit
 Christo nach der Seelen vom Todt auff-
 erstanden.

erstanden. Denn der Todt ist zweyerley :
Einer ist / wenn Leib vnnnd Seel sich von
einander scheiden / vnnnd diß ist ein rechter
Kinder Todt / welchen die Schrifft einen
Schlaff nennet. Der ander aber ist der
rechte Mannliche Todt / wenn wir fühlen
das innerliche Schrecken vnnnd Furcht für
Sünde/ Gottes Zorn/ Todt / Helle vnnnd
Teuffel/ vnd müssen mit ihnen ringen vnd
kempffen / In solchem Todt hat der Pro-
phet Dauid/ der Apostel Paulus/ Doctore
Martinus / vnd viel andere Heiligen offte
gestecket/ daraus sie Gott erlöset hat. Sol-
chen Todt meiner Christus / da er spricht :
Er ist vom Todt zum Leben hindurch ge-
drungen / Denn wer an Christum gleubet/
vnd helt sein Wort/ der bleibet nicht stecken
in Todesfurcht vnd Hellenangst / sondern
Christus hilfft ihm wider heraus / gleich
wie er den Apostel Petrum bey der Hand
ergriff / vnd rücket ihn auß dem Wasser/
das er nicht erseuffet würde. Also rücket er
vns offte auß den wilden Fluthen der mörda-
lichen Gedancken / auß Geiſtlicher Trau-
rigkeit vnd Hellenangst.

So sey nun getrost lieber Christ/ Christus ist bey euch/ vmb euch vnd in euch/ Er wil vnd kan euch nicht lassen/ in ewer grossen Angst/ Noth vnd Anfechtung/ versinken noch verderben/ Sondern er wil euch endlich heraus reissen/ vnd zu sich selber nemen/ zu Ehren setzen/ vnd euch fectigen mit langem Leben/ Psal. 91.

Das sey auff dißmal genug. Christus vnser lieber Herr/ zeige euch seine Hände vnd Füße. Das ist: Offenbare sich euch selbst in seinem tröstlichen Worte/ Amen.

26.

Wie man sich zu einem seligen Abschiede bereiten sol.

Etwiß ist's/ das alle Menschen sterben müssen.

Ebr. 9. Dem Menschen ist gesetzt ein mahl zu sterben/ darnach ist das Gerichte.

Genes. 3. Du bist Erde/ vnd must zu Erden werden/ dauon du genommen bist.

Dieser Spruch schmelzet alle Adams kinder hinweg/ das sie vergehen/ wie das
Wachs